

2) Anrechnung des (hälftigen) Kindergeldes für das 4. Kind und jedes weitere Kind von je 89,50 EUR

Einkommensgruppe	0-5 Jahre	6-11 Jahre	12-17 Jahre
1 = 100 %	199 - 19,50 = 179,50	241 - 4,50 = 236,50	284 - 0 = 284
2 = 107 %	213 - 33,50 = 179,50	258 - 21,50 = 236,50	304 - 9,50 = 294,50
3 = 114 %	227 - 47,50 = 179,50	275 - 38,50 = 236,50	324 - 29,50 = 294,50
4 = 121 %	241 - 61,50 = 179,50	292 - 55,50 = 236,50	344 - 49,50 = 294,50
5 = 128 %	255 - 75,50 = 179,50	309 - 72,50 = 236,50	364 - 69,50 = 294,50
6 = 135 %	269 - 89,50 = 179,50	326 - 89,50 = 236,50	384 - 89,50 = 294,50

Das anzurechnende Kindergeld kann auch nach folgender Formel berechnet werden: Anrechnungsbetrag = 1/2 des Kindergeldes + Richtsatz der jeweiligen Einkommensgruppe - Richtsatz der 6. Einkommensgruppe (135 % des Regelbetrages). Bei einem Negativsaldo entfällt die Anrechnung. Ab Einkommensgruppe 6 wird stets das Kindergeld zur Hälfte auf den sich aus der Tabelle ergebenden Unterhalt angerechnet (§ 1612b Abs. 1 BGB).

(Mitgeteilt von RiOLG Dr. Soyka, Düsseldorf)

Berliner Tabelle ab 1.7.2003 als Vor-tabelle zur Düsseldorfer Tabelle

mit den Kindergeldabzugstabellen für das alte Bundesgebiet und für das Beitrittsgebiet

Die Tabelle geht aus von den in Art. 1 § 2 der Dritten Verordnung zur Änderung der Regelbetrag-Verordnung vom 24.4.2003 festgesetzten Regelbeträgen ab 1.7.2003 für das in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannte Gebiet (BGBl I 2003, 546) und nennt in Ergänzung der *Düsseldorfer Tabelle* (Stand: 1.7.2003) die monatlichen Unterhaltsrichtsätze der im Beitrittsgebiet des Landes Berlin wohnenden

unverheirateten Kinder, deren Unterhaltsschuldner gegenüber insgesamt drei Personen (einem Ehegatten und zwei Kindern) unterhaltspflichtig ist und ebenfalls im Beitrittsgebiet wohnt.

Die Vomhundertsätze Ost ab Gruppe b) sind gem. § 1612a Abs. 2 S. 1 BGB zu errechnen (z.B. 191 EUR : 183 EUR = 104,3 %). Die **135 %-Grenze Ost** für die Kindergeldanrechnung nach § 1612b Abs. 5 BGB beträgt in den drei Altersstufen **248 EUR** bzw. **300 EUR** bzw. **354 EUR**.

Die **150 %-Grenze Ost** für das Vereinfachte Verfahren (§ 645 Abs. 1 ZPO) beläuft sich in den drei Altersstufen auf **275 EUR** bzw. **333 EUR** bzw. **393 EUR**.

Altersstufen in Jahren (Der Regelbetrag einer höheren Altersstufe ist ab dem Beginn des Monats maßgebend, in den der 6. bzw. 12. Geburtstag fällt.)		0-5 (Geburt bis 6. Geburtstag)	6-11 (6. bis 12. Geburtstag)	12-17 [- 20*] (12. bis 18. Geburtstag) *[18. bis 21. Geburtstag, wenn noch in der allg. Schulausbildung und im Elternhaushalt lebend]	Vom-hun-dertsatz Ost	Vom-hun-dertsatz West
Nettoeinkommen des Barunterhaltspflichtigen		Alle Beträge in Euro				
Gruppe						
a)	bis 1000	183	222	262	100	
b)	1000-1150	191	232	273		
	ab 1150	wie Düsseldorfer Tabelle (aber ohne 4. Altersstufe und ohne Bedarfskontrollbetrag)				
Gruppe						
1	bis 1300	199	241	284		100
2	1300-1500	213	258	304		107
3	1500-1700	227	275	324		114
4	1700-1900	241	292	344		121
5	1900-2100	255	309	364		128
6	2100-2300	269	326	384		135
7	2300-2500	283	343	404		142
8	2500-2800	299	362	426		150
9	2800-3200	319	386	455		160
10	3200-3600	339	410	483		170
11	3600-4000	359	434	512		180
12	4000-4400	379	458	540		190
13	4400-4800	398	482	568		200
	über 4800	nach den Umständen des Falles				

Anmerkungen zur Berliner Tabelle:

	<u>Ost:</u>	<u>West:</u>
I. Der notwendige monatliche <i>Selbstbehalt</i> des Unterhaltspflichtigen beträgt gegenüber <i>minderjährigen Kindern und gleichgestellten vollj. Schülern*</i>		
1. wenn der Unterhaltspflichtige erwerbstätig ist:	775 EUR	840 EUR
2. wenn der Unterhaltspflichtige nicht erwerbstätig ist:	675 EUR	730 EUR
II. Der angemessene monatliche <i>Selbstbehalt</i> des Unterhaltspflichtigen beträgt gegenüber <i>volljährigen Kindern</i>		
1. wenn der Unterhaltspflichtige erwerbstätig ist:	925 EUR	1000 EUR
2. wenn der Unterhaltspflichtige nicht erwerbstätig ist:	825 EUR	890 EUR
III. Der angemessene monatl. <i>Selbstbehalt</i> des Unterhaltspflichtigen beträgt gegenüber dem <i>getrennt lebenden</i> und dem <i>geschiedenen Ehegatten</i>		
1. wenn der Unterhaltspflichtige erwerbstätig ist:	880 EUR	950 EUR
2. wenn der Unterhaltspflichtige nicht erwerbstätig ist:	775 EUR	840 EUR
IV. Der angemessene <i>Bedarf</i> (samt Wohnbedarfs und üblicher berufsbedingter Aufwendungen, aber ohne Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung) eines <i>volljährigen Kindes</i> , welches nicht gemäß § 1603 Abs. 2 S. 2 BGB gleichgestellt ist, <i>berägt in der Regel monatlich:</i>	555 EUR	600 EUR
V. Der angemessene <i>Selbstbehalt</i> des Unterhaltspflichtigen gegenüber <i>seinen Eltern</i> beträgt mindestens monatlich: zuzüglich der Hälfte des darüber hinausgehenden Einkommens	1155 EUR	1250 EUR
VI. Der angemessene <i>Selbstbehalt</i> des Unterhaltspflichtigen gegenüber der <i>Mutter</i> oder dem <i>Vater</i> i.S.v. § 1615l BGB beträgt mindestens monatlich: Der Bedarf der Mutter bzw. des Vaters eines nichtehelichen Kindes besteht in der Regel mindestens in Höhe der zu I. genannten Beträge.	925 EUR	1000 EUR
VII. Der Einsatzbetrag im Mangelfall beträgt bei dem mit dem Unterhaltspflichtigen zusammenlebenden Ehegatten		
1. bei Erwerbstätigkeit des Ehegatten:	565 EUR	615 EUR
2. bei Nichterwerbstätigkeit des Ehegatten:	495 EUR	535 EUR

Die *Berliner Tabelle* ist anzuwenden, wenn sowohl der Unterhaltsgläubiger als auch der Unterhaltsschuldner im Beitrittsgebiet wohnen. Sie ist nur differenziert anzuwenden in den sog. Ost-West-Fällen, in denen nicht alle Beteiligten im Beitrittsgebiet wohnen. In diesen Mischfällen ist wegen der Regelbeträge der Kinder nach Gruppe a oder Gruppe 1 und wegen des Bedarfs laut Anmerkung IV auf den Kindeswohnsitz und wegen des Selbstbehalts des Unterhaltspflichtigen auf dessen Wohnsitz abzustellen.

Die grundsätzlich hälftige **Anrechnung von Kindergeld** auf den Tabellenunterhalt erfolgt nur noch insoweit, als das hälftige Kindergeld zusammen mit dem geschuldeten Tabellenbedarfsbetrag der Düsseldorfer Tabelle (DT) bzw. der Berliner Tabelle (BT) den jeweils geltenden **135 %igen Re-**

gelbetrag übersteigt (§ 1612b Abs. 1 und 5 BGB). Der Kindergeldabzug berechnet sich mit folgender **Formel:**

Hälftiges Kindergeld (dieses beträgt ab 1.1.2002 **77 EUR** für das 1. bis 3. Kind sowie **89,50 EUR** für das 4. und jedes weitere Kind, BGBl I 2001, 2074, 2077 f.) + **Unterhaltsbedarfsbetrag – 135 %iger Regelbetrag West bzw. Ost** (nach dem Wohnsitz des Kindes und seiner Altersstufe) = **anzurechnendes Kindergeld** (bei einem Negativsaldo entfällt die Anrechnung).

Daraus ergibt sich die folgende **Kindergeldabzugstabelle** (Tabellenbedarfsbetrag – Kindergeldabzug = Zahlbetrag) für das **alte Bundesgebiet** bis zur Gruppe 6 der DT (135 %-Grenze West):

Kind	Gruppe der DT	1. Altersstufe	2. Altersstufe	3. Altersstufe
1. bis 3. Kind	1 [bis 1300]	199– 7 = 192	241– 0 = 241	284– 0 = 284
ab 4. Kind	1	199–19,50 = 179,50	241– 4,50 = 236,50	284– 0 = 284
1. bis 3. Kind	2 [1300–1500]	213–21 = 192	258– 9 = 249	304– 0 = 304
ab 4. Kind	2	213–33,50 = 179,50	258–21,50 = 236,50	304– 9,50 = 294,50
1. bis 3. Kind	3 [1500–1700]	227–35 = 192	275–26 = 249	324–17 = 307
ab 4. Kind	3	227–47,50 = 179,50	275–38,50 = 236,50	324–29,50 = 294,50
1. bis 3. Kind	4 [1700–1900]	241–49 = 192	292–43 = 249	344–37 = 307
ab 4. Kind	4	241–61,50 = 179,50	292–55,50 = 236,50	344–49,50 = 294,50
1. bis 3. Kind	5 [1900–2100]	255–63 = 192	309–60 = 249	364–57 = 307
ab 4. Kind	5	255–75,50 = 179,50	309–72,50 = 236,50	364–69,50 = 294,50
1. bis 3. Kind	6 [2100–2300]	269–77 = 192	326–77 = 249	384–77 = 307
ab 4. Kind	6	269–89,50 = 179,50	326–89,50 = 236,50	384–89,50 = 294,50

Die **Kindergeldabzugstabelle** für das **Beitrittsgebiet** bis zur 135 %-Grenze Ost als Anlage zur Berliner Tabelle ist:

Kind	Gruppe der BT	1. Altersstufe	2. Altersstufe	3. Altersstufe
1. bis 3. Kind	a) [bis 1000]	183–12 = 171	222– 0 = 222	262– 0 = 262
ab 4. Kind	a)	183–24,50 = 158,50	222–11,50 = 210,50	262– 0 = 262
1. bis 3. Kind	b) [1000–1150]	191–20 = 171	232– 9 = 223	273– 0 = 273
ab 4. Kind	b)	191–32,50 = 158,50	232–21,50 = 210,50	273– 8,50 = 264,50
1. bis 3. Kind	1 [bis 1300]	199–28 = 171	241–18 = 223	284– 7 = 277
ab 4. Kind	1	199–40,50 = 158,50	241–30,50 = 210,50	284–19,50 = 264,50
1. bis 3. Kind	2 [1300–1500]	213–42 = 171	258–35 = 223	304–27 = 277
ab 4. Kind	2	213–54,50 = 158,50	258–47,50 = 210,50	304–39,50 = 264,50
1. bis 3. Kind	3 [1500–1700]	227–56 = 171	275–52 = 223	324–47 = 277
ab 4. Kind	3	227–68,50 = 158,50	275–64,50 = 210,50	324–59,50 = 264,50
1. bis 3. Kind	4 [1700–1900]	241–70 = 171	292–69 = 223	344–67 = 277
ab 4. Kind	4	241–82,50 = 158,50	292–81,50 = 210,50	344–79,50 = 264,50
1. bis 3. Kind	135 %-Grenze Ost	248–77 = 171	300–77 = 223	354–77 = 277
ab 4. Kind	135 %-Grenze Ost	248–89,50 = 158,50	300–89,50 = 210,50	354–89,50 = 264,50

(Verfasst in Abstimmung mit der Unterhaltskommission des DFGT und mit dem Kammergericht und mitgeteilt von RiAG *Rudolf Vossenkämper*, Berlin)

Änderung der Regelbeträge zum 1.7.2003

Aufgrund der Dritten Verordnung zur Änderung der Regelbetrag-Verordnung vom 24.4.2003 (BGBl. I 2003, 546) werden die Regelbeträge für den Unterhalt eines minderjährigen Kindes gegenüber dem Elternteil, mit dem es nicht in einem Haushalt lebt, ab dem 1.7.2003 um knapp 6 % angehoben.

Die Regelbeträge – West/Ost – betragen sodann monatlich (bisherige monatliche Regelbeträge in Klammern):

In der ersten Altersstufe: 199 EUR/183 EUR
(bisher: 188 EUR/174 EUR);
in der zweiten Altersstufe: 241 EUR/222 EUR
(bisher: 228 EUR/211 EUR);
in der dritten Altersstufe: 284 EUR/262 EUR
(bisher: 269 EUR/249 EUR).

Änderung der Barwert-Verordnung zum 1.1.2003

Die Zweite Verordnung zur Änderung der Barwert-Verordnung (vgl. FF 2003, 49) ist am 30.5.2003 im Bundesgesetzblatt (I, 728) verkündet worden.

Stellungnahme des Familienrechtsausschusses des DAV zur Reform des Verfahrens der freiwilligen Gerichtsbarkeit

November 2002

1. Das Vorhaben, das FGG einer gründlichen Überarbeitung zu unterziehen, ist sehr zu begrüßen.

Wenn das GVG ausdrücklich Grundlage der Verfassung der freiwilligen Gerichtsbarkeit wird, entspricht das den tatsächlichen Verhältnissen. Die reinen Streitverfahren werden mit Recht der Zivilprozessordnung zugeschrieben. Wenn von den fast 350 Verfahren – einer überraschend hohen Zahl –, die nach dem FGG abgewickelt werden, möglicherweise ein Teil sich bei näherer Nachprüfung als obsolet und damit aufhebbar herausstellt, dient das der besseren Übersichtlichkeit ebenso wie die Übernahme der Verfahrensrichtlinien, die jetzt in den verschiedenen Spezialgesetzen enthalten sind, in das neue FGG. In jedem Einzelfall wird zu prüfen sein, ob das Gesetz noch dem heutigen Verständnis des Verhältnisses zwischen Staat und Bürger entspricht. Dabei dürfte es möglich sein, neben einem allgemeinen Teil (der nicht nur aus Verweisungen bestehen sollte) einen besonderen Teil – ähnlich wie in der ZPO vorgebildet – für die einzelnen Verfahrensarten zu entwickeln. Es wird mit Recht nicht in Zweifel gezogen, dass der Kreis der Fürsorgeverfahren und der Streitverfahren mit gesteigertem öffentlichen Interesse eine eigene Verfahrensordnung neben der ZPO verdient.

2. Es ist nicht recht klar, was mit der „Einheitlichen Verfahrensordnung“ für die Familiengerichtsverfahren gemeint ist.

Eine eigene Verfahrensordnung dürfte kaum in Betracht kommen. Das wäre ein 3. Gesetzbuch neben ZPO und FGG. Es müsste entweder ein umfassendes Werk sein oder eine Kurzfassung mit vielen Verweisungen. Beides würde